

Lichterweg im dunklen Wald

Ein mit Fackeln markierter Weg führt uns durch den geheimnisvollen dunklen Wald.

Ausgehend vom Feuerplatz wird ein Weg mit Fackeln (oder Teelichtern, Campingkerzen) beleuchtet, der zuerst in den Wald hineinführt und sich in einem großen Bogen wieder dem Ausgangspunkt nähert. Die Fackeln stecken wir im Abstand von 20–30 Metern, so dass jeweils die nächste Lichtquelle sichtbar ist. Zwischen den Fackeln dürfen vor allem bei älteren Teilnehmenden zum Teil Abschnitte auch ganz im Dunkeln liegen. Der Weg soll etwa 15–20 Minuten dauern. Dies als reine Laufzeit, bei langsamer Gangart und jeweils einem kurzen Halt bei jedem Licht. Der Weg muss so angelegt sein, dass kaum mehr Geräusche vom Feuerplatz oder der sonstigen Zivilisation hörbar sind. Im Folgenden sind ein paar Möglichkeiten zusammengestellt, wie der Fackelweg begangen werden kann.

Lichterreise

Im Verlauf des Abends soll jede Person sich irgendwann aus der Runde um das Feuer lösen und allein auf den Weg gehen. Der Abstand zwischen zwei Personen soll mindestens 5 Minuten betragen. An jedem Licht soll kurz innegehalten werden. Die besondere Stimmung, allein im dunklen Wald zu sein, der Wechsel von Licht und Schatten, die nächtlichen Laute und die sich im flackernden Licht bewegenden «Waldgestalten» sollen konzentriert und ungestört erlebt werden können. Ein allfälliger Austausch von Erfahrungen soll erst stattfinden, wenn alle den Weg begangen haben. Niemand soll gezwungen werden, den Weg alleine zu gehen.

Geschichtenweg

Bei jeder Fackel liegt ein Teil einer Geschichte oder eines Textes mit einem Bezug zum Wald oder ganz allgemein zur Beziehung Mensch – Natur. Auf dem Weg werden die einzelnen Teile gelesen, bis bei der letzten Fackel auch die Geschichte zum Abschluss kommt. Auf der Strecke ist man allein oder zu zweit unterwegs.

Lichtspirale

Zum Abschluss eines Weges wird eine größere Anzahl Lichter so angeordnet, dass diese eine immer enger werdende Spirale ergeben, welche begangen werden kann. Einen besonderen



US, MS, OS, EW



6–20



60 Minuten



Fackeln, Teelichter, Kerzen, je nach Variante Zusatzmaterial

Hinweise

Ein Lichterweg kommt im Winterwald mit Schnee überaus stark zur Geltung.

Es ist von Vorteil, die Teilnehmenden bereits gut zu kennen, um einschätzen zu können, was ihnen zugemutet werden kann. Grundsätzlich sind diverse Abweichungen möglich, vom längeren alleinigen Unterwegssein ohne Lampe bis zum Gruppenerlebnis mit Beleuchtung. Die Grenzen sind sehr unterschiedlich und nicht unbedingt altersabhängig.

Das Aufstellen der Fackeln sollte von der Leitungsperson begutachtet werden, um Brandgefahr zu vermindern.

Effekt erzielt man, wenn die Spirale bereits schon von Weitem (am besten von oben) als solche erkannt wird. Im Schnee bilden die Lichter einen besonders eindrücklichen Effekt.

Varianten

Bei dieser Form des Fackelweges wird die Strecke je von einer Gruppe für eine andere ausgesteckt. Entlang des Weges werden spezielle Ereignisse geschaffen. Dazu sind Vorarbeiten während des Tages nötig. Folgende Fragen sollte die Gruppe sich bei der Planung stellen: Sollen die Personen auf dem Weg einzeln oder als ganze Gruppe gehen? Welche Ereignisse erleben die Teilnehmenden während des Lichterwegs? Dann werden Elemente zusammengestellt, die im Dunkeln eine gute Wirkung zeigen, z. B. Töne, Geräusche, Lichtquellen, beleuchtete und bewegte Gegenstände oder Personen usw. Jede Gruppe geht nun an die Planung der einzelnen Ereignisse. Die Anzahl dieser Ereignisse wird entsprechend der zur Verfügung stehenden Zeit festgelegt. Bei der Vorbereitung arbeiten die Gruppen möglichst selbstständig, die Leitungsperson steht unterstützend zur Seite.

Die einzelnen Aktivitäten werden bei Tageslicht geübt und für den Weg und die vorgesehenen Aktionen wird ein geeignetes Gelände gesucht. Dann werden die Fackeln gesteckt, so dass sie am Abend nur noch angezündet werden müssen.

